



Schweizerische Feuerwehr-Zeitung
Journal des sapeurs-pompiers suisses
Giornale dei pompieri svizzeri

**JUBILÄUMSVERANSTALTUNGEN
125 JAHRE SFV**

**MANIFESTATIONS
POUR LES 125 ANS DE LA FSSP**

**MANIFESTAZIONI
IN RICORRENZA DEI 125 ANNI FSP**

INTERLAKEN, 20.-25. JUNI 1995



Jubiläums-Sonderbeilage

Edition spéciale du jubilé

Edizione speciale del giubileo

«125 Jahre SFV»

«125 ans de la FSSP»

«125 anni della FSP»

Schweizerische Feuerwehr-Zeitung

Organ des Schweizerischen
Feuerwehrverbandes

INHALT

125 JAHRE SFV

Stolzer Leistungsausweis 2

BRANDBEKÄMPFUNG AUS DER LUFT

Helikopter im Dienst der FW 6
Drohensystem ADS-95 «Ranger» 14
Mirage III RS und Alouette 22



Iljuschin-76 TD 24
Canadair CL-415 30

CTIF

Bundesrat Adolf Ogis Rede 36
CTIF – quo vadis? 42

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Vorstandswahlen und Geschenke 48
Bankett und Unterhaltung 54

JUBILÄUMSFEIER

Feierlicher Festakt 60

JUBILÄUMSUMZUG

Feuerwehrgeschichte in 125 Bildern 70

ORGANISATIONSKOMITEE

78

IMPRESSUM

80

Umschlagseiten:

Frontseite des Festführers UG 1
(Illustration: OK Interlaken)
Die neue SFV-Fahne UG 2
(Foto: A. Dähler)
Missbrauchtes Löschwasser UG 3
(Foto: chj./SFZ)
Es war einmal UG 4
(Foto: Fotoclub Interlaken)

Journal des sapeurs-pompiers suisses

Organe de la Fédération suisse
des sapeurs-pompiers

SOMMAIRE

125 ANS DE LA FSSP

Un certificat digne d'éloges 2

LUTTE CONTRE L'INCENDIE

L'hélicoptère au service des SP 6
Avion téléguidé «Ranger» 14
Mirage III RS et Alouette 22
L'Iljuschin-76 TD 24
Canadair CL-415 30

CTIF

Le discours d'Adolf Ogi 36
CTIF – quo vadis? 42

ASSEMBLÉE DES DÉLÉGUÉS

Election et cadeaux 48
Banquet et programme récréatif 54

CÉRÉMONIE D'ANNIVERSAIRE

Une ambiance de fête 60

CORTÈGE DU JUBILÉ



125 sujets historiques 70

COMITÉ D'ORGANISATION

78

IMPRESSUM

80

Pages de couverture:

Couverture du programme PC 1
(Grafisme: CO Interlaken)
La nouvelle bannière de la FSSP PC 2
(Photo: A. Dähler)
Une douche involontaire PC 3
(Photo: chj./SFZ)
Il était une fois PC 4
(Photo: Fotoclub Interlaken)

Giornale dei pompieri svizzeri

Organo della Federazione svizzera
dei pompieri

INDICE

125 ANNI DELLA FSP

Fiero del proprio successo 2

LOTTA CONTRO GLI INCENDI

L'elicottero ed i pompieri 6
Sistema ricognitori telecomandati 14
Mirage III RS e l'Alouette 22
L'Iljuschin-76 TD 24
Canadair CL-415 30

CTIF

Il discorso di Adolf Ogi 36
CTIF – quo vadis? 42

ASSEMBLA DEI DELEGATI



Elezioni e regali 48
Banchetto e divertimenti 54

IL GIUBILEO

Toccante l'atto ufficiale 60

CORTEO DEL GIUBILEO

125 soggetti storici 70

COMITATO D'ORGANIZZAZIONE

78

IMPRESSUM

80

Pagine di copertura:

Copertura del programma PC 1
(Grafismo: CO Interlaken)
La nuova bandiera della FSP PC 2
(Foto: A. Dähler)
Una doccia involontaria PC 3
(Foto: chj./GPS)
Tempi passati PC 4
(Foto: Fotoclub Interlaken)

Schnell, flexibel und unabhängig von Wegen

Helikopter im Dienst der Feuerwehr

Entscheidende Vorteile des Helikopters sind seine Schnelligkeit und Flexibilität sowie die weitgehende Unabhängigkeit vom Strassen- und Wegnetz. Besonders wirksam ist er in der Anfangsphase eines Einsatzes. Zum geradezu unentbehrlichen Hilfsmittel wird er bei Grossereignissen.

behaltene Entschlüsse vorbereitet und die Entscheidungsbefugnis dafür auf möglichst frontnahe Stufe delegiert wird. Alles andere bedeutet Zeitverlust mit möglicherweise schwerwiegenden Folgen.

Unentbehrlich beim Grossereignis

Je ausgedehnter das Schadengebiet, je abgelegener der Einsatzort, je unzugänglicher das betroffene Gelände, je schwieriger die Zufahrten, desto



Fotos: M. Rindlbacher/AR/MEDIA NEWS

Weltweit bekannt: die Helikopter der REGA, hier eine zweimotorige Augusta A-109-K2, prädestiniert für schwierige Rettungen.

Mondialement connu: l'hélicoptère de la REGA; ici, un Augusta A-109-K2 bimoteur, prédestiné aux sauvetages difficiles.

Conosciuti in tutto il mondo: gli elicotteri della REGA; qui un bimotore Augusta A-109-K2, predestinato per salvataggi difficili.

Schnelligkeit, Flexibilität und Unabhängigkeit von Wegverhältnissen sind entscheidende Vorteile des Helikopters. Für die Feuerwehr ist er, richtig eingesetzt, ein wirksames Unterstützungsmittel in verschiedenen Einsatzbereichen.

Einsatz in der Anfangsphase

Helikopter entwickeln ihre volle Wirksamkeit insbesondere dann, wenn

sie in der Anfangsphase der Ereignisse eingesetzt werden. Im Interesse der vom Ereignis betroffenen oder gefährdeten Personen darf deshalb mit dem Einsatz nicht zugewartet werden, bis man «ein etwas genaueres Bild» vom Schaden hat. Gerade der Helikopter kann dazu beitragen, dieses Bild zu erhalten und soll demnach rasch aufgegeben werden, wenn sich «etwas Grösseres» abzeichnet. Zweckmässig ist es, wenn solche Einsätze als vor-

grösser ist der Nutzen bzw. die Notwendigkeit des raschen Lufteinsatzes.

Bei Grossereignissen können Helikopter nicht nur wertvolle und nützliche Dienste leisten, sie sind in praktisch allen derartigen Lagen zu geradezu unentbehrlichen Hilfsmitteln der Ergebnisbewältigung geworden. Dabei ist zu unterscheiden zwischen dem Helikopter als Führungsmittel, als Rettungsmittel, als Transportgerät und als Löschinstrument.

Transport- und Rettungsmittel

Der Helikopter als Transportgerät ist bekannt. Als Rettungsmittel kann er ebenfalls auf einen hohen Bekanntheitsgrad zählen. Im Katastrophenfall kann der Helikopter als Transport- und Rettungsmittel gebraucht werden, um

- Spezialisten und wichtiges Material einzufliegen,
- Wasser einzufliegen,
- Personal und Material in unwegsames Gelände bzw. an schwer zugängliche Orte zu bringen,
- Verletzte und gefährdete Personen auszuflogen,
- Bergungsaktionen bzw. Evakuationen durchzuführen.

Löschinstrument

Der Helikopter kann für eigentliche Löschaktionen eingesetzt werden.

Abwurfhöhe, Geschwindigkeit des Helikopters und Grösse des Löschbehälters bestimmen die Bodenbenetzung in Länge und Breite (Liter pro m²).

- 700-Liter-Löschbehälter:
- Streifenabmessung: 6×60 m
- Liter/m²: 1,9
- Abwurfhöhe: 15–20 m
- Fluggeschwindigkeit: 45 km/h

Einige Grundsätze

Direkter Abwurf von Wasser nur in kleinere Feuer. Das Feuer erlischt ganz oder teilweise und kann durch die Feuerwehr endgültig bekämpft werden.

Bei grösserem Feuer Wasserabwurf am Rande des Feuers. Abwurf auf der windabgekehrten Seite und hangaufwärts, sofern Rauch und Hitzeentwicklung den Helikoptereinsatz zulassen. Der Löscheinsatz innerhalb des Brandherdes ist unwirtschaftlich.

Die Abwurfhöhe ist von der Fluggeschwindigkeit abhängig. Im schnellen Vorwärtsflug erreicht der Rotorwind den Boden kaum. Im Schwebeflug ist die Höhe über Grund so zu wählen, dass der Rotorwind noch glühendes Material nicht wieder entfacht oder verstreut und neue Brandherde entstehen lässt.

Geeignete Löschmittelzusätze (in künstlichen Wasserbezugsorten vorbereitet) verbessern die Löschwirkung.

Wasserbezugsort

Wasserbezugsorte sind im Einsatzplan festzulegen.

Die Wassertiefe soll mindestens 1,50 m betragen. Auf freie An- und Abflugachsen achten! Sackgassen, Mulden und Senken sind ungünstig und verlängern die Rotationszeiten.

Als Wasserbezugsorte kommen in Frage:

- Seen, Weiher, Schwimmbäder, sofern der hindernisfreie An- und Abflug gewährleistet ist. Stehende Gewässer sind ideale Wasserbezugsorte. Die Flugzeit zur Brandstelle und zurück (Rotationszeit) sollte nicht mehr als 5 Minuten betragen. Die Füllzeit beträgt ca. 10 Sekunden.
- Flüsse, Bäche, wenn Strömung nicht zu gross oder Stauung. Abklären, ob auch bei Niedrigwasser Minimaltiefe vorhanden. Füllzeit bis 30 Sekunden.
- Grosse Welaki-Mulde, nur für Löschbehälter bis 500 l geeignet, Unterstützung seitens Feuerwehr beim Füllen nötig, Füllzeit ca. 30 Sekunden.
- Füllen ab Schlauchleitung nur in Ausnahmefällen, bis andere Wasserbezugsorte verfügbar sind. Füllzeit je nach Grösse des Löschbehälters 30–90 Sekunden.
- Demontierbare Wasserbehälter: gute Lösung, da freie Platzwahl. Zuleitungen müssen entsprechend den Füllfrequenzen verfügbar sein. Der

Durchmesser sollte minimal 2,50 m betragen.

Führungsmittel

Der Helikopter als Führungsmittel ist noch nicht gedankliches Allgemeinut der Rettungsdienste und schon gar nicht im Bewusstsein eines weiteren Publikums verankert.

Eine der ersten und zentralen Aufgaben bei der Bewältigung von Grossereignissen besteht im Gewinnen eines Überblickes, der es gestatten soll, die Rettung mit optimaler Wirkung anlaufen zu lassen. Eine rasche Aufklärung und Erkundung steht deshalb an vorderster Stelle. Hier sollen wann immer möglich Helikopter zum Einsatz kommen, welche den Vorteil hervorragender Sichtbedingungen mit der notwendigen Fähigkeit, sich Gelände und Wetter in extremem Mass anpassen zu können, in sich vereinen.

Der Helikopter als Führungsmittel bietet sich an für die

- Feststellung des Schadensausmasses und Berichterstattung an die Einsatzleitung,
- Erkundung der Zufahrtsmöglichkeiten,
- Mitnahme von Führungskräften von Ersatzdiensten,
- Überwachung von Absperrung, Umleitung und Verkehrsaufkommen



Der LAMA der Air-Glaciers kann 4 Personen und Nutzlast bis 900 kg mitführen. Im Vordergrund der 600-Liter-Behälter «Chadwick».

Le LAMA d'Air-Glaciers peut transporter 4 personnes et des charges utiles jusqu'à 900 kg. A l'avant-plan, le réservoir «Chadwick», d'une contenance de 600 litres.

Il LAMA dell'Air-Glaciers può trasportare 4 persone e carico utile fino a 900 kg. In primo piano il contenitore «Chadwick» della capacità di 600 lt.

Instrument d'extinction

Il est possible de faire intervenir l'hélicoptère dans le cadre de véritables actions d'extinction.

Altitude de déversement, vitesse de l'hélicoptère et dimensions du réservoir d'extinction sont conditionnés par la surface au sol en longueur et largeur (litres par m²)

Réservoir d'eau d'extinction:	700 litres
Bandes de terrain aspergées	6×60 m
Litres/m ²	1,9
Altitude de déversement	15–20 m
Vitesse de vol	45 km/h

Quelques principes

Largage d'eau uniquement sur de petits incendies. Le feu s'éteint entièrement ou partiellement et les pompiers arrivent alors à circonscrire totalement le sinistre.

Lors d'incendies plus importants, largage de l'eau sur le pourtour de l'incendie. Le largage s'effectue du côté opposé au vent et de bas en haut de la pente, pour autant que la fumée et le dégagement de chaleur permettent à l'hélicoptère d'intervenir de cette ma-

nière. Tout engagement d'extinction à l'intérieur du foyer est infructueux.

L'altitude de largage dépend de la vitesse de vol de l'appareil. En vol rapide à l'horizontale, le souffle du rotor n'atteint pratiquement pas le sol. En vol stationnaire, il conviendra de choisir l'altitude de telle manière que le souffle du rotor ne réanime pas les braises, les disperse et provoque de nouveaux foyers d'incendie.

L'adjonction d'agents d'extinction complémentaires (préparés dans des bassins artificiels d'alimentation en eau) permet d'améliorer l'effet d'extinction.

Points d'approvisionnement en eau

Les points d'approvisionnement en eau doivent être fixés dans le plan d'engagement.

La profondeur des plans d'eau doit être de 1,50 m au minimum. Veiller à ce que les axes d'accès et d'envol soient dégagés. Impasses, vallons et creux ne conviennent pas et prolongent les temps de rotation.

Les points d'approvisionnement en eau suivants peuvent convenir:

- Lacs, étangs, piscines, pour autant que ces emplacements présentent un dégagement suffisant pour l'accès et le décollage. Les eaux stagnantes constituent d'excellents points d'approvisionnement. La durée du vol (temps de rotation) entre le point d'approvisionnement et le lieu de l'incendie ne doit pas dépasser 5 minutes. La durée du remplissage est de 10 secondes environ.
- rivières et ruisseaux, lorsque le courant n'est pas trop fort ou en présence de barrages. Déterminer si la profondeur requise est disponible, même en période de basses eaux. Durée du remplissage jusqu'à 30 secondes.
- Grands bassins Welkai, ne convenant que pour des réservoirs d'eau d'extinction d'une contenance de 500 l. L'aide des pompiers est nécessaire au moment du remplissage. Durée du plein: env. 30 secondes.
- Dans les cas exceptionnels, approvisionnement depuis une conduite d'incendie et ceci seulement jusqu'à ce que d'autres points d'approvisionnement soient disponibles. Durée du remplissage selon contenance du réservoir, entre 30 et 90 secondes.



Der Ecoreuil B2 der BOHAG beim Füllen des Faltbehälters Bambi-Bucket.

L'Ecoreuil B2 de la BOHAG au moment du remplissage du réservoir portatif Bambi-Bucket.

L'Ecoreuil B2 della BOHAG in fase di riempimento del contenitore pieghevole Bambi-Bucket.



Über ein unkonventionelles Rotorsystem verfügt der amerikanische K-MAX K-1200 der HELOG AG. Beachtlich das max. Hebevermögen: 2722 kg!

L'hélicoptère américain K-MAX-1200 de l'entreprise HELOG AG possède un système peu conventionnel de rotor. Particulièrement intéressante, la capacité de charge: 2722 kg!

Il K-MAX K-1200 americano della HELOG AG dispone di un sistema di rotori di tipo non convenzionale. Notevole è il suo potere di sollevamento: 2722 kg!

● Réservoirs démontables: solution idéale, puisqu'elle laisse la liberté du choix de l'emplacement. Des conduites d'amenée adaptées aux fréquences de remplissage doivent être disponibles. Le diamètre du bassin doit être de 2,50 m au minimum.

Instrument de commandement

L'hélicoptère en tant qu'instrument de commandement n'a pas encore acquis ses lettres de noblesse parmi les troupes de sauvetage et moins encore dans l'esprit du grand public.

L'une des tâches essentielles en vue de la maîtrise d'un sinistre grave consiste à acquérir une vue d'ensemble de la situation, permettant de faire démarrer les opérations de sauvetage dans les meilleures conditions possibles. Une vue d'ensemble et une reconnaissance est dès lors de toute première importance. C'est dans de tels cas et dans la mesure des possibilités que l'hélicoptère doit intervenir, puisqu'il a l'avantage d'offrir une excellente visibilité et la faculté de s'adapter

aux terrains et aux conditions météorologiques.

L'hélicoptère en tant qu'instrument de commandement permet

- de déterminer l'ampleur du sinistre et de faire rapport à la direction d'engagement
- de reconnaître les voies d'accès possibles
- de transférer sur place des responsables des services d'engagement
- de surveiller la mise en place de barrages, des déviations du trafic et d'organiser le stationnement des véhicules dans les environs proches ou lointains du sinistre
- de faire les prises de vue aériennes nécessaires à l'enquête et aux archives
- de fixer les points d'atterrissage des hélicoptères de commandement et de sauvetage,
- etc., etc.

Catégories d'hélicoptères

Diverses catégories d'hélicoptères sont à disposition:

- Les hélicoptères appartenant à des

entreprises commerciales, destinés en règle générale aux transports du matériel et des spécialistes, de même que pour les vols d'extinction.

● Les hélicoptères de l'armée, en particulier les gros porteurs destinés aux transports du matériel et des spécialistes, de même que pour les vols d'extinction.

● Les hélicoptères de sauvetage appartenant aux organisations de sauvetage par les airs, destinés aux transports et à l'évacuation des patients, aux transports du matériel et des spécialistes, mais aussi, dans la phase initiale, aux vols d'extinction.

Transmission de l'alarme et centrale d'intervention

Alarme

Les organisations de sauvetage par les airs disposent en général d'une centrale d'intervention, qui, dans les «cas normaux» de la vie quotidienne, appelle les appareils par radio ou d'autres moyens de communication, les fait intervenir, surveille, voire dirige l'en-

d'estinzione al centro dell'incendio è inefficiente.

L'altezza di lancio è subordinata alla velocità di volo. A velocità di volo in avanti, il suolo risulta appena sfiorato dalla ventilazione causata dai rotori. Nel volo librato occorre scegliere l'altezza in modo tale da evitare che il materiale ancora incandescente si riaccenda o si sparpagli e provochi nuovi incendi.

L'impiego di additivi adatti (preparati nei bacini artificiali di rifornimento d'acqua) migliora l'effetto d'estinzione.

Luoghi d'approvvigionamento d'acqua

I luoghi previsti per l'approvvigionamento d'acqua devono essere determinati nel piano d'intervento.

La profondità dell'acqua dev'essere

di almeno 1,50 m. Badare agli assi dei voli d'avvicinamento e di decollo. Vicoli ciechi, conche e affossamenti sono sfavorevoli e prolungano i tempi di rotazione.

Quali luoghi d'approvvigionamento d'acqua verranno presi in considerazione:

- Laghi, stagni, piscine, sempreché sia garantita l'assenza di ostacoli per i voli in arrivo e in partenza. Le acque stagnanti sono luoghi d'approvvigionamento d'acqua ideali. Il tempo dei voli d'andata all'incendio e ritorno (tempo di rotazione) non dovrebbe essere superiore a 5 minuti. Il tempo di riempimento è dell'ordine di 10 secondi.

- Fiumi, ruscelli, se la corrente non è eccessiva, o stagni. Assicurarsi che vi sia la profondità minima richiesta anche in caso d'acqua bassa. Tempo di riempimento fino a 30 secondi.

- Grandi bacini Welaki, adatti solo a contenitori d'estinzione della capienza massima di 500 lt; è necessario l'appoggio dei pompieri in fase di riempimento. Tempo di riempimento circa 30 secondi.

- Riempimento con l'aiuto di una condotta solo in casi eccezionali e fino a che saranno disponibili altre fonti d'approvvigionamento d'acqua. Tempo di riempimento, a seconda della capacità del contenitore d'estinzione, compreso fra 30 e 90 secondi.

- Contenitori d'acqua smontabili: una buona soluzione, data la libera scelta del posto. Le condotte d'alimentazione devono essere disponibili in conformità alle frequenze di riempimento. Il loro diametro minimo dovrebbe essere di 2,50 m.

Unità di comando

L'elicottero in qualità di unità di comando non fa ancora parte del patrimonio mentale dei servizi di salvataggio e tanto meno esso è ancorato nella consapevolezza di un pubblico più ampio.

Quando si tratta di affrontare eventi importanti, uno dei primi e primari compiti consiste nel farsi un'idea generale sulla situazione che consenta di dare l'avvio al tipo di salvataggio più adeguato. Per questa ragione una rapida ricognizione occupa un posto d'avanguardia.

Ed è qui che, ovunque vi sarà la possibilità, entrerà in azione l'elicottero, in quanto esso accoppia il vantaggio delle eccellenti condizioni visive alla necessaria ed estrema capacità di adattarsi al terreno ed alle condizioni atmosferiche.



Foto: M. Kneibler/ANR MEDIA NEWS

Der Super-Puma der Armee erreicht innert 30 Minuten jeden Ort der Schweiz. Seine Trümpfe: Ausrüstung für Instrumentenflug, Mitnahme von bis zu 2500 l Löschwasser.

Le Super-Puma de l'armée atteint dans les 30 minutes n'importe quel endroit en Suisse. Ses atouts: équipement pour vol aux instruments, possibilité de transporter jusqu'à 2500 l d'eau d'extinction. Il Super-Puma dell'esercito è in grado di raggiungere qualsiasi località in Svizzera entro 30 minuti. I suoi pregi: equipaggiamento per il volo strumentale, può prendere seco fino a 2500 lt d'acqua d'estinzione.

Iljuschin-76 TD – grösstes Löschflugzeug der Welt

Wenn 42 000 Liter Wasser vom Himmel fallen

Im Rahmen des CTIF-Symposiums «Brandbekämpfung aus der Luft» demonstrierte die IL-76 TD, das grösste Löschflugzeug der Welt, über dem Brienersee vor Bönigen ihre geballte Kraft. Innerhalb von sechs Sekunden bestreicht die vierstrahlige Maschine eine Fläche von 500×100 m mit 42 000 Litern Wasser. In ausgedehnten abgelegenen Waldgebieten mit weit entferntem Wasserbezugsort wurde die IL-76 TD schon mehrmals erfolgreich zur Brandbekämpfung eingesetzt.



Fremder Gast über dem Brienersee.
Un invité étranger survolant le lac de Brienz.
 Ospite straniero al di sopra del lago di Brienz.



42 000 Liter Wasser fallen vom Himmel.
42 000 litres d'eau tombent du ciel.
 Cadono dal cielo 42 000 litri d'acqua.

chj. Rund 5000 begeisterte Zuschauer – Feuerwehrfachleute und Fans – säumten das Brienersee-Becken vor Bönigen, als das grösste Löschflugzeug der Welt, die Iljuschin-76 TD, vom Brünig her kommend, im Tiefflug Richtung Interlaken brauste. Beeindruckend, wie die riesige Wassermasse durch die geöffnete Ladeluke auf den See prasselte. Berechtigte Angst vor Landschaden hatte die Organisatoren dazu geführt, auf das ursprünglich vorgesehene Löschen eines grossflächigen Feuers im Flugplatzgelände zu verzichten!

EMERCOM of Russia

Durch Dekret des russischen Präsidenten wurde im Januar 1994 das EMERCOM gegründet, das Ministerium für Zivilschutz, Nothilfe und Katastrophenbewältigung. Teil davon ist das «Central Air-Mobile Rescue Team» (TSENTROSPAS), das neben anderem Fluggerät über vorläufig zwei IL-76 verfügt, die relativ rasch als Löschflugzeuge ausgerüstet werden können. Bei verschiedenen grossen Waldbränden der vergangenen Jahre wurde das System erfolgreich eingesetzt.

Einfache Technologie

Über die Laderampe der IL-76 – eigentlich ein Material- und Truppentransporter – wird ein Montagerahmen mit zwei röhrenförmigen Tanks in den Frachtraum geschoben und mit Ketten verzurrt. Die total 42 000 Liter Wasser werden von aussen hineingepumpt, was je nach Leistung 20 bis max. 45 Minuten dauern darf. Es ist möglich, spezielle Löschmittel beizufügen. Das System verfügt weder über eigene Pumpen noch eine aufwendige Hydraulik für die Tankklappen. Zwei Mann bedienen auf Befehl des Bordingenieurs die Auslösehebel mit Muskelkraft!

Technische Daten

Eindrucklich sind die technischen Daten des grössten Löschflugzeuges der Welt:



Geballte Kraft entweicht über die leicht geöffnete Laderampe.

Une charge concentrée s'échappe de la rampe de chargement légèrement entrouverte.

Dalla rampa di caricamento leggermente aperta sprigiona potenza concentrata.

<i>Iljuschin-76 TD</i>	
Flügelspannweite	50,5 m
Länge	46,6 m
Höhe	14,6 m
max. Abfluggewicht	190 t
max. Ladekapazität	50 t
Fluggeschwindigkeit	800 km/h
<i>Feuerlösch-System</i>	
Länge der zwei Tanks	21 m
Füllmenge total	42 000 l
Montagezeit	2 h
Wasserabwurf	im freien Fall
Fluggeschwindigkeit bei Abwurf	278 km/h
Ideale Abwurfhöhe	80 m
Benetzte Fläche	550×100 m
Wasserkonzentration im Zentrum	5,2 kg/m ²
<i>Besatzung</i>	
Besatzungsgrösse	8 Mann

Weitere Informationen

Sollten Sie an weiteren Informationen über die IL-76 oder über EMERCOM interessiert sein, wenden Sie sich an:

*Russian Airmobile Rescue Service
of Emercom of Russia
8 Narkomvod, Zhukovsky,
Moscow region
140160 Russia
(Tel. 007/95/556 27 65;
Fax 007/95/556 54 95)*



Foto: A. Döhler/interlaken

Wasseraufnahme in 12 Sekunden.
 Ecopage en 12 secondes.
 Rifornimento d'acqua in 12 secondi.



Foto: M. Windelbacher/AR MEDIA NEWS

Über 6000 l Wasser werden auf einmal abgeworfen.
 Plus de 6000 l sont largués d'un seul coup.
 Oltre 6000 l d'acqua vengono sparsi ogni volta.



Am Mittelmeer alltäglich, über dem Brienzensee neu.
 Le survol de la Méditerranée fait partie du quotidien; par contre, survoler le lac de Brienz, voilà qui est nouveau!
 Quotidiano nella zona del Mediterraneo, nuovo sopra il lago di Brienz.

Landen werden mindestens 670 m benötigt.

Die eigentliche Wasseraufnahme erfordert eine Strecke von 381 m; über zwei Ansaugstutzen mit vier Öffnungen von nur 7,6×12,7 cm Grösse werden in 12 Sekunden 6130 l aufgenommen. Zum Abwurf können vier grosse Klappen geöffnet werden. Eine Mischanlage erlaubt die Zugabe von Schaumkonzentrat. Ein Abwurf kann eine Fläche von rund 2100 m² bestreichen, je nach Wunsch als Längsoval oder als Streifen, z. B. 133 m lang und 15 m breit.

Weitere Einsatzmöglichkeiten

Die CL-415 ist – teilweise in anderer Version – auch für weitere Einsätze geeignet:

- Dünger ausbringen
- Such- und Rettungsflüge
- Meeresüberwachung
- Material- und Personentransporte

Zusatzinformationen

Für zusätzliche Informationen wenden Sie sich bitte an:

Bombardier Inc.
 Canadair
 Amphibious Aircraft Division
 P. O. Box 6087
 Station Centre-ville
 Montreal
 Quebec H3C 3G9 (Canada)
 (Tel. 001/514/855-5000;
 Fax 001/514/855-7604)

